

Jahrestagung von IÖW und VÖW

08. & 09. März 2012 – Umweltforum, Berlin

# Was bewegt? – Von sozial-ökologischen Experimenten in den Alltag



# Impressum

Herausgeber:

Institut für ökologische  
Wirtschaftsforschung (IÖW)

Potsdamer Straße 105  
D-10785 Berlin  
Tel. +49 – 30 – 884 594-0  
Fax +49 – 30 – 882 54 39  
E-mail: [mailbox@ioew.de](mailto:mailbox@ioew.de)  
[www.ioew.de](http://www.ioew.de)

und

Vereinigung für  
ökologische Wirtschaftsforschung e. V. (VÖW)

Potsdamer Straße 105  
D-10785 Berlin  
Telefon: +49 – 30– 88 51 800  
Telefax: +49 – 30– 88 25 439  
E-Mail: [info@voew.de](mailto:info@voew.de)  
[www.voew.de](http://www.voew.de)

Redaktion: Stefanie Freier, Richard Harnisch, IÖW  
7. März 2012

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung.....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Programm.....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Begrüßung und Einführung 08. März 2012 .....</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>Eröffnungsvortrag – Wie weiter in der Ära der Ökologie? .....</b>	<b>8</b>
<b>5</b>	<b>Podiums- und Publikumsdiskussion – Wie weiter in der Ära der Ökologie? .....</b>	<b>9</b>
<b>6</b>	<b>Begrüßung und Eröffnung 09.03.2012 .....</b>	<b>10</b>
<b>7</b>	<b>Was bewegt: Die Apokalypse oder das gute Leben? .....</b>	<b>11</b>
<b>8</b>	<b>Zukünftige Lebensweisen – Drei Visionen für den Brennpunkt Stadt .....</b>	<b>11</b>
<b>9</b>	<b>Entwürfe nachhaltiger Lebensweisen .....</b>	<b>14</b>
9.1	Workshop 1: Energetische Träume .....	14
9.2	Workshop 2: Nachhaltig Produzieren und Konsumieren 2.0 .....	17
9.3	Workshop 3: Unternehmen auf neuen Pfaden .....	19
<b>10</b>	<b>Lernen von den Pionieren.....</b>	<b>21</b>
10.1	Workshop 4: Transformation des Energiesystems .....	21
10.2	Workshop 5: Transformation von Produktions- und Konsumstilen.....	24
10.3	Workshop 6: Wandel des unternehmerischen Selbstverständnisses.....	27
<b>11</b>	<b>Podiumsdiskussion Was bewegt die Gesellschaft? – Rahmenbedingungen und Strategien für nachhaltige Transformationen .....</b>	<b>30</b>
<b>12</b>	<b>Referent/innenübersicht.....</b>	<b>34</b>

# 1 Einführung

Was bewegt Sie, sich für sozial-ökologische Transformationen der Gesellschaft einzusetzen? Welche Bilder einer nachhaltigen Lebensweise und eines umfassenden Wertewandels haben Sie? Auf der Tagung „Was bewegt?“ möchten wir mit Ihnen diskutieren, wer die Pioniere nachhaltiger Transformationen sind, was ihre Zukunftsentwürfe ausmacht und wie sie viele Nachahmer/innen finden können.

## **Weitreichende Transformationen erforderlich**

Ausgangspunkt ist die immer weiter um sich greifende Feststellung, dass weitreichende gesellschaftliche Transformationen erforderlich sind, um den gekoppelten gesellschaftlichen und ökologischen Krisen zu begegnen. Wesentliche Ideengeber und Treiber dieses Wandels sind sozial-ökologische Pioniere etwa in der nachhaltigen Energieerzeugung, im Unternehmertum oder im Wandel des Konsums. Was bewegt solche Pioniere und wie sehen ihre Zukunftsentwürfe aus? Könnten ihre sozialen Innovationen zur alltäglichen Praxis vieler Menschen werden? Welche neuen politischen Strategien und Rahmenbedingungen sind dafür erforderlich?

## **Zentrale Herausforderungen**

Beispielhaft verfolgt die Tagung diese Fragen anhand von drei zentralen Herausforderungen der nachhaltigen Transformation:

- Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren
- Neuausrichtung von Unternehmenszielen
- Transformation des Energiesystems

## **Aus der Nische in den Alltag? – Zur Diffusion sozial-ökologischer Zukunftsentwürfe**

Auf der Tagung kommen Pioniere sozial-ökologischer Lebensweisen zusammen, um ihre Visionen zu präsentieren und gemeinsam mit Wissenschaftler/innen, Vertreter/innen von NGOs, Politiker/innen und Unternehmer/innen zu diskutieren. Im Zentrum stehen dabei die Fragen, wie die politischen Handlungsstrategien und Forschungsansätze so gestaltet werden können, dass sie dazu beitragen, nachhaltige Lebensweisen substanziell zu verbreiten. Raus aus der Experimentierphase, rein in den Alltag! Nachhaltige Lebensweisen – wie können sie tauglich für den Mainstream werden?

Wir freuen uns, Sie auf unserer Jahrestagung begrüßen zu dürfen!

**Prof. Dr. Bernd Siebenhüner**

Vereinigung für ökologische  
Wirtschaftsforschung (VÖW)

**Thomas Korbun**

Institut für ökologische  
Wirtschaftsforschung (IÖW)

## 2 Programm

**Donnerstag, 8. März 2012**

- 18.30 Uhr Einlass
- 19:00 Uhr Begrüßung und Einführung:  
**Gr. Saal** **Thomas Korbun**, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)  
**Prof. Dr. Bernd Siebenhüner**, Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung, Universität Oldenburg
- 19.10 Uhr Eröffnungsvortrag  
Wie weiter in der Ära der Ökologie?  
**Prof. Dr. Joachim Radkau**, Universität Bielefeld
- 20:00 Uhr Podiums- und Publikumsdiskussion mit:  
**Prof. Dr. Joachim Radkau**, Universität Bielefeld  
**Prof. Dr. Uwe Schneidewind**, VÖW, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie  
Moderation: **Dr. Birgit Soete**, Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU), IÖW-Fellow
- 21.00 Uhr Empfang und Ausklang mit Getränken und einem Snack

**Freitag, 9. März 2012**

- 9.00 Uhr Begrüßung und Eröffnung  
**Gr. Saal** **Thomas Korbun**, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)  
**Prof. Dr. Bernd Siebenhüner**, VÖW, Universität Oldenburg
- 9.10 Uhr Einführung in die Tagung  
Was bewegt: Die Apokalypse oder das gute Leben?  
**Ulrich Petschow**, IÖW
- 9.30 Uhr Zukünftige Lebensweisen: Drei Visionen für den Brennpunkt Stadt  
Morgenstadt München  
**Klaus Illigmann**, Referat für Stadtplanung und Bauordnung  
Transition & zukünftige Lebensweisen  
**Gerd Wessling**, Transition-Initiativen in D/A/CH  
Die Einheit in der Vielfalt – ein ganzheitliches Projekt stellt sich vor  
**Gabi Bott**, Ökodorf Sieben Linden  
**Florian Wöhrl**, Audioproduzent und Klangkünstler
- 10.45 Kaffeepause
- 11.15 Uhr **Workshops: Entwürfe nachhaltiger Lebensweisen**  
**Raum 10** Workshop 1: Energetische Träume  
**Gr. Saal** Workshop 2: Nachhaltig Produzieren und Konsumieren 2.0  
**Raum 9** Workshop 3: Unternehmen auf neuen Pfaden
- 12.45 Uhr Mittagspause
- 13.45 Uhr **Workshops: Lernen von Pionieren**  
**Raum 10** Workshop 4: Transformation des Energiesystems  
**Gr. Saal** Workshop 5: Transformation von Produktions- und Konsumstilen  
**Raum 9** Workshop 6: Wandel des unternehmerischen Selbstverständnisses
- 15.15 Uhr Kaffeepause
- 15.45 Uhr Was bewegt die Gesellschaft? – Rahmenbedingungen und Strategien für  
**Gr. Saal** nachhaltige Transformationen  
**Kerstin Andreae**, MdB, Bündnis 90/Die Grünen  
**Dr. Kora Kristof**, Umweltbundesamt, Dessau  
**Prof. Dr. Reinhard Pfriem**, Universität Oldenburg  
**Dr. Günther Reifer**, Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie, Brixen  
**Thomas Korbun**, IÖW  
Moderation: **Petra Pinzler**, Die Zeit
- 17.15 Uhr Fazit und Verabschiedung  
**Thomas Korbun**, IÖW  
**Prof. Dr. Bernd Siebenhüner**, VÖW, Universität Oldenburg
- 17.30 Uhr Ende der Tagung

### 3 Begrüßung und Einführung 08. März 2012

**Thomas Korbun**, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

#### Zur Person

Thomas Korbun ist Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW). Seine Arbeitsschwerpunkte sind Forschungspolitik, Forschungsmanagement, Nachhaltigkeitsstrategien, Naturschutz und umweltgerechte Landnutzung. Der Biologe studierte an den Universitäten Frankfurt am Main und Marburg Wissenschaftlichen Naturschutz, Ökologie, Öffentliches Recht und Umweltpsychologie. Von 1996 bis 1998 koordinierte er einen transdisziplinären Forschungsverbund zu Fragen des Naturschutzes in der Agrarlandschaft in Nordost-Deutschland, an dem mehr als 90 Wissenschaftler/innen und zahlreiche Praxispartner beteiligt waren. In diesem Rahmen war er zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter des FB Biologie der Universität Marburg und anschließend als Forschungs Koordinator an der Landesanstalt für Großschutzgebiete Brandenburgs (LAGS) beschäftigt. Seit 1999 leitet er das IÖW. Seit 2012 ist er einer der beiden Sprecher des Ecological Research Networks (Ecoronet), des Netzwerks von führenden außeruniversitären Pioniereinrichtungen einer transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung.

#### Ausgewählte Publikationen

Hirschfeld, Jesko; Weiß, Julika; Korbun, Thomas (2009): Klimaschutz und nachhaltige Flächennutzung – Ansätze zu einer klimafreundlichen Agrarpolitik

Hirschfeld, Jesko; Weiß, Julika; Preidl, Marcin; Korbun, Thomas (2008): Klimawirkungen der Landwirtschaft in Deutschland. Schriftenreihe des IÖW 186/08 Berlin

Plachter, Harald; Korbun, Thomas (2006): A methodological primer for the determination of nature conservation targets in agricultural landscapes

**Prof. Dr. Bernd Siebenhüner**, Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung (VÖW), Universität Oldenburg

#### Zur Person

Prof. Dr. Bernd Siebenhüner, Jahrgang 1969, studierte Volkswirtschaftslehre und Politologie an der Freien Universität Berlin. Er war von 1996 bis 2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebliches Umweltmanagement der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und absolvierte 2000-2001 einen Postdoc-Forschungsaufenthalt an der Kennedy School of Government, Harvard University. Nach erfolgreicher Zwischenevaluation als Juniorprofessor an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg wurde er im Januar 2007 auf den Lehrstuhl für Ökologische Ökonomie berufen. Derzeit koordiniert er dort die Forschungsprojekte "Clim-A-Net" und "Developing Sustainability: Energy, Environment and Societal Change" und ist stellvertretender Leiter des Global Governance Projekts am Potsdam Institut für Klimafolgenforschung. Seit Oktober 2010 ist Prof. Dr. Siebenhüner Vize-Präsident für wissenschaftlichen Nachwuchs und Qualitätsmanagement an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Er koordiniert den ökologischen Schwerpunkt im Rahmen der wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengänge und den neuen Masterstudiengang "Sustainability Economics and Management".

Forschungsschwerpunkte sind kollektive Lernprozesse, ökologische Ökonomie, Umweltbildung,

ökologische Ethik, deutsche und internationale Umweltpolitik und konzeptionelle Fragen der Nachhaltigkeit.

#### Ausgewählte Publikationen

Biermann, F./Besill, M.M./Gupta, J./Kanie, N./Lebel, L./Liverman, D./Schröder, H./Siebenhüner, B. (2009): Earth System Governance. People, Places and the Planet, Bonn: The Earth System Governance Project, IHDP

Biermann, F./Siebenhüner, B./Schreyögg, A. (Hrsg.) (2009): International Organizations in Global Environmental Governance, London/New York: Routledge.

Hoffmann, E./ Siebenhüner, B./ Beschorner, Th./ Arnold, M./ Behrens, T./ Barth, V./ Konrad, W./ Vogelpohl, K. (Hrsg.) (2007): Gesellschaftliches Lernen und Nachhaltigkeit. Marburg: Metropolis.

## 4 Eröffnungsvortrag – Wie weiter in der Ära der Ökologie?

Die Umweltbewegung ist eine der zentralen gestaltenden Kräfte unserer Zeit, so Joachim Radkau, der ihre erste Weltgeschichte vorgelegt hat. Doch stehen wir vor großen Herausforderungen. Überbordender Ressourcenverbrauch, steigende Treibhausgasemissionen, zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich, labile Finanzmärkte und Staatsverschuldung. Die Schicksalsfrage der Umweltpolitik liegt darin, eine Verbindung zwischen Strategien gegen die vielfältigen gegenwärtigen Krisen zu finden. Der Historiker geht in seinem Vortrag der Frage nach, wie es gelingen kann, die Lebens- und Wirtschaftsweisen der frühindustrialisierten Gesellschaften sozial-ökologisch zu transformieren.

**Prof. Dr. Joachim Radkau**, Universität Bielefeld

Was bewegt? Der bisherigen Geschichte nach zu urteilen in aller Regel weder Gipfelkonferenzen noch Global-Governance-Anläufe, sondern Pioniere: ob Individuen, Gruppen oder Nationen. „Aus der Geschichte lernen“ bedeutet jedoch nicht nur, sich an historischen Analogien zu orientieren, sondern auch, den Wandel wahrzunehmen und zu durchdenken, und am Ende das Fließende der Gegenwart, weiter noch: mögliche neuartige Zukünfte. Umweltschützer tun gut daran, nicht nur lange Listen von kategorischen Imperativen aufzustellen, sondern auch die in Wandlungsprozessen der Gegenwart enthaltenen Chancen zu begreifen, nach der Devise: nicht nur Kant, sondern auch Hegel. In jüngster Zeit erleben wir eine Situation, in der sich Ökonomie und Ökologie treffen, nur dass viele das noch nicht bemerken: Die ökologische Forderung nach Nachhaltigkeit trifft auf eine durch das immer neue Platzen der „Hypes“ und Finanzblasen hervorgerufene große neue Sehnsucht nach Solidität. Da lässt sich die Langzeit-Perspektive mit einem Bedürfnis des Hier und Jetzt unterfüttern. Aus einem prozessualen Denken heraus empfiehlt es sich, über unterschiedliche Zukunftsoptionen und deren Kombination nachzudenken, anstatt sich an Grundsatzdiskussionen festzubeißen (Klima-Alarmisten kontra Klimaskeptiker, Wachstum Pro und Kontra, Biozentrik kontra Utilitarismus ...): Diskussionen, die nie zum Ziel, sondern nur zur Zersplitterung der Kräfte führen.



**Zur Person**

Joachim Radkau, 1943 geb. und einer Pfarrersfamilie entstammend, zur Zeit der Fischer-Kontroverse Schüler des Historikers Fritz Fischer, Habilitation bei Hans-Ulrich Wehler, seit 1980 Professor für Neuere Geschichte an der Universität Bielefeld; Schwerpunkte: Umwelt- und Technik-, Medizin- und Mentalitätengeschichte.

Ausgewählte Publikationen

Die Ära der Ökologie – Eine Weltgeschichte (2011)

Max Weber – Die Leidenschaft des Denkens (2005, Übersetzungen ins Englische und Spanische)

Natur und Macht – Eine Weltgeschichte der Umwelt (2000, Übersetzungen ins Englische, Chinesische und Japanische)

Technik in Deutschland (1989, Neuausgabe 2009)

Holz – Wie ein Naturstoff Geschichte schreibt (1987, Neuausgabe 2007)

Aufstieg und Krise der deutschen Atomwirtschaft (1983, Neuausgabe in Vorbereitung)

## 5 Podiums- und Publikumsdiskussion – Wie weiter in der Ära der Ökologie?

**Prof. Dr. Joachim Radkau**, Universität Bielefeld

**Zur Person** → siehe oben

**Prof. Dr. Uwe Schneidewind**, VÖW, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

**Zur Person**

Prof. Dr. Uwe Schneidewind studierte von 1986 bis 1991 Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten Köln und HEC Paris. Seiner Tätigkeit als Unternehmensberater bei Roland Berger & Partner folgten Promotion (1995) und Habilitation (1998) an der Universität St. Gallen zu Fragen des strategischen Umweltmanagements. Von 1998 bis 2010 war er Professor für Produktionswirtschaft und Umwelt an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Von Oktober 2004 bis September 2008 war er Präsident der Universität.

Seit März 2010 leitet Uwe Schneidewind das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie. Gleichzeitig ist er Professor für Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit (Sustainable Transition Management) an der Schumpeter School der Bergischen Universität Wuppertal. Er ist u. a. Sachverständiger der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ des Deutschen Bundestags und Mitglied im Vorstand der Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung.

Ausgewählte Publikationen

Servatius, H./ Schneidewind, U./ Rohlfing, D. (Hrsg.): Smart Energy – Wandel zu einem nachhalti-

gen Energiesystem. Springer, Heidelberg 2012.

Schneidewind, U.: Nachhaltige Wissenschaft. Plädoyer für einen Klimawandel im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem. Metropolis-Verlag, Marburg 2009.

Antoni-Komar, I./Beermann, M./Lautermann, C./Müller, J./Paech, N./Schattke, H./Schneidewind, U./Schulz, R. (Hrsg.): Neue Konzepte der Ökonomik. Unternehmen zwischen Nachhaltigkeit, Kultur und Ethik. Metropolis-Verlag, Marburg 2009.

**Dr. Birgit Soete**, Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU), IÖW-Fellow

#### Zur Person

Dr. Birgit Soete ist Volkswirtin und arbeitet seit 2009 als wissenschaftliche Referentin in der Geschäftsstelle des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen. Sie ist seit 2007 Fellow beim IÖW. In den letzten fünf Jahren hat sie zu Transformationsprozessen zu einer nachhaltigen Gesellschaft gearbeitet. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind globale Umweltprobleme, Innovations- und Technologiepolitik, Wirtschaftspolitik und Gender.

#### Ausgewählte Publikationen

Soete, Birgit; Schubert, Renate; Blasch, Julia (2012): Gestaltung und Finanzierung der Transformation von Energiesystemen, in: Rogall, H. et al. (Hrsg.): Jahrbuch Nachhaltige Ökonomie. Band 2, Marburg, im Erscheinen

WBGU (2011): Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für die Große Transformation, Hauptgutachten, Berlin: WBGU

Petschow, Ulrich; Soete, Birgit (2008): Der Transformationsprozess hin zur ökologischen Marktwirtschaft, Policy Paper im Auftrag der Heinrich-Böll-Stiftung, IÖW Berlin

## 6 Begrüßung und Eröffnung 09.03.2012

**Thomas Korbun**, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

**Zur Person** → siehe Seite 7

**Prof. Dr. Bernd Siebenhüner**, Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung (VÖW), Universität Oldenburg

**Zur Person** → siehe Seite 7

## 7 Was bewegt: Die Apokalypse oder das gute Leben?

**Ulrich Petschow**, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

Die Gesellschaft befindet sich in einer Umbruchphase, multiple Krisensymptome werden sichtbar: von vielfältigen Umweltkrisen bis zu diversen Verschuldungs- und Wirtschaftskrisen. Die unterschiedlichen Krisen sind eng miteinander verknüpft und sie befördern einen Diskurs um gesellschaftliche Zukünfte. Dieser Diskurs oszilliert zwischen zwei Extrempositionen: Drohung mit einer Apokalypse und Verheißung eines glücklichen Lebens. Welchen Standpunkt nimmt die Tagung in diesem Diskurs ein?

### Zur Person

Ulrich Petschow hat Volkswirtschaft und Politische Wissenschaften in Mannheim studiert. Seit 1989 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter im IÖW und seit 1992 Leiter des Forschungsfeldes Umweltökonomie und Umweltpolitik. Er war und ist Mitglied im Beirat unterschiedlicher Institutionen u. a. dem Deutschen Rat für Landespflege. Thematisch hat Ulrich Petschow seine Schwerpunkte in umweltorientierten Governancefragen, der Gestaltung und Implementation neuer Technologien sowie generell wirtschafts- und umweltpolitischer Fragestellungen und Steuerungsoptionen.

### Ausgewählte Publikationen

Petschow, U. (2011): Bioökonomie. Können neue Technologien die Energieversorgung und die Welternährung sichern? Stellungnahme zu einem Gutachten des Bioökonomierates, Download: [www.nabu.de](http://www.nabu.de)

v. Gleich, A.; Pade, C.; Petschow, U.; Pissarskoi, E. (2010): Potentials and Trends in Biomimetics, Springer, Berlin/Heidelberg

Petschow, U.; Rosenau, J.; von Weizsäcker, E. U. (Hrsg., 2005): Governance and Sustainability. New Challenges for States, Companies and Civil Society, Greenleaf Publishing, Sheffield

## 8 Zukünftige Lebensweisen – Drei Visionen für den Brennpunkt Stadt

In Städten kommen zahlreiche soziale und ökologische Probleme zusammen. Gleichzeitig sind Städte Labore für soziale Innovationen, um genau diese Probleme zu überwinden. Wir stellen drei Menschen vor, die ihre Visionen für die Stadt der Zukunft in der Praxis vorantreiben. Audiokünstler Florian Wöhrle hat sich von den Visionären inspirieren lassen und interpretiert sie mit seinen Hörstücken.

**Klaus Illigmann, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, München****Morgenstadt München**

Mit einem Grundsatzbeschluss des Stadtrats im Jahre 2008 wurde die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 10 % alle 5 Jahre und die Halbierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf auf Basis des Jahres 1990 bis spätestens 2030 festgelegt. Das 2010 beschlossene „Integrierte Handlungsprogramm Klimaschutz für München“ (IHKM) soll langfristig die Einhaltung dieser Klimaschutzziele gewährleisten. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören bspw. das Förderprogramm Energieeinsparung mit einem Finanzrahmen von 14 Mio. Euro, mit dem die Landeshauptstadt München Bürgerinnen und Bürger bei der Realisierung von Energiesparmaßnahmen unterstützt, oder die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien der Stadtwerke München. Bis 2025 werden die Stadtwerke so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, dass der gesamte Münchner Strombedarf – immerhin 7,5 Milliarden Kilowattstunden – gedeckt werden kann. München wird damit weltweit die erste Millionenstadt sein, die dieses Ziel erreicht. Durch die boomende Entwicklung wird es jedoch zunehmend schwerer für die Stadt München, die Klimaziele zu erreichen, besonders in den Bereichen Wohnen und Mobilität.

**Zur Person**

Klaus Illigmann ist Diplom-Geograph. Seit 2002 ist er Abteilungsleiter der Abteilung „Bevölkerung, Wohnen und PERSPEKTIVE MÜNCHEN“ bei der Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Hauptabteilung I Stadtentwicklungsplanung. Von 1991 – 2002 war er Projektleiter und Prokurist der CIMA Stadtmarketing GmbH München/Lübeck/Leipzig/Stuttgart/Köln. 1988 – 1991 war er Projektleiter in der Stadtsanierung bei der Landsiedlung Baden-Württemberg, Stuttgart, und der Bayerischen Landessiedlung, München. 1987 arbeitete er in der RRV-Forschungsstelle für Raumanalysen, Regionalpolitik und Verwaltungspraxis an der Universität Bayreuth.

Illigmann ist Mitglied der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL) und der Stadtplanerliste der Bayerischen Architektenkammer.

**Gerd Wessling, Transition-Initiativen in D/A/CH****Transition & zukünftige Lebensweisen**

Ein wesentlicher Aspekt des Transition-Modells befasst sich mit der Frage: „Wie möchte ich mit meinen Nachbarn in meiner Stadt/meinem Viertel/meiner Gegend in Zukunft leben; so dass wir dabei weniger Ressourcen benötigen, weniger CO<sub>2</sub> und andere Abfälle/-gase produzieren, und gleichzeitig ab sofort wenn möglich unsere Lebensqualität erhöhen?“

Die Antwort darauf wird nicht von einer „Transition-Zentrale“ vorgegeben, sondern im Gegenteil von den Menschen in der jeweiligen Stadt/Nachbarschaft/Gemeinde gemeinsam erarbeitet und „visioniert“. Das Transition-Netzwerk (inzwischen 1600 Initiativen in 38 Ländern, davon ca. 75 im deutschsprachigen Raum) bietet dabei Hilfestellung in Form von Workshops, Informationen, Best-Practice-Austausch, Handbüchern etc.; um die Aktiven vor Ort zu Ihrer Visionsuche selbst zu ermächtigen und Ihnen dazu – wenn gewünscht – eine Auswahl an Methoden und Erfahrungen anzubieten.

Auf der IÖW-Tagung werde ich einen Einblick in diese Methoden und die damit gewonnen Erfahrungen geben.

### Zur Person

Seit über vier Jahren begleitet Gerd Wessling die Transition-Initiativen in Großbritannien und Deutschland, war und ist öfter in Totnes / UK zu Gast und lebt an seinem Heimatort Bielefeld als Mitgründer von Transition Town Bielefeld ([www.ttbielefeld.de](http://www.ttbielefeld.de)).

Er ist Diplom-Physiker, selbstständig im IT-Bereich und beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit nachhaltigen Konzepten und deren Umsetzung sowie buddhistisch und tiefenökologisch geprägten Lebensansätzen. Seit Ende 2009 ist er u. a. Facilitator am Schumacher College / UK sowie ausgebildeter Transition-Trainer und führt u. a. Zweitageskurse "Training for Transition" durch ([www.training-for-transition.de](http://www.training-for-transition.de)).

Ebenso hält er seit 2009 im In- und Ausland Vorträge zu Transition auf Deutsch und Englisch, nimmt an Konferenzen und Podiumsdiskussionen teil und kümmert sich aus Bielefeld heraus mit anderen Aktiven gemeinsam um den Aufbau des deutschsprachigen Transition-Netzwerks ([www.transition-initiativen.de](http://www.transition-initiativen.de)).

#### Ausgewählte Publikationen

Gerd Wessling (2011): No Future war gestern. Transition-Town-Initiativen, in politische ökologie (Band 124): Post-Oil City. Die Stadt von morgen, S. 61-66

Gerd Wessling, Rasmus Elsner (2012): Transition town: Weiter ohne Öl – Wie wir nach Peak Oil leben könnten, [www.evidero.de](http://www.evidero.de)

Weitere Beiträge auf [www.transition-initiativen.de](http://www.transition-initiativen.de) & [www.transitionnetwork.org](http://www.transitionnetwork.org)

### Gabi Bott, Ökodorf Sieben Linden

#### **Die Einheit in der Vielfalt – ein ganzheitliches Projekt stellt sich vor**

Im Ökodorf Sieben Linden, einer Gemeinschaft im Norden von Sachsen-Anhalt leben zurzeit 140 Menschen. Sie verwirklichen seit 1997 ein zukunftsfähiges Gemeinschaftsprojekt in den Bereichen Ökologie, Soziales und Ökonomie. In zahlreichen Bildungsangeboten geben sie ihre Erfahrungen an Interessierte weiter. Das Interesse wächst, viele Menschen sind auf der Suche nach einem Lebensstil, der unsere Erde auch noch lebenswert für nachkommende Generationen hinterlässt. Dabei geht es weniger um Verzicht, sondern um einen Bewusstseinswandel, der uns wieder mehr die Verbindung mit uns selbst, sowie mit unserer Mitwelt spüren lässt. Daraus erwachsen Handlungen, die uns die Verantwortung für uns selbst und das Leben auf der Erde übernehmen lassen. Der Beitrag gibt einen kleinen Einblick in den Alltag und die Umsetzung von unserer Vision.

### Zur Person

Gabi Bott, geb.1960, Studium der Landschaftsplanung, Ausbildung bei der Gesellschaft für angewandte Tiefenökologie e. V.; weitere Fortbildung in Tiefenökologie in den USA bei Joanna Macy. Als Geschäftsführerin bei Bündnis 90/Die Grünen in Freiburg gearbeitet und parallel dazu als Yogalehrerin, langjährige buddhistische Meditationserfahrung. Seminarleiterin seit 1996, freiberuflich im Bildungsbereich tätig, u. a. Trainerin für Tiefenökologie. Lebt seit Anfang 2001 im Ökodorf Sieben Linden, wo die gelebte Nachhaltigkeit in Bezug auf Lebensmittel, Baustoffe sowie im sozialen Miteinander zentrale Werte sind.

[www.siebenlinden.de](http://www.siebenlinden.de), [www.tiefenoekologie.de](http://www.tiefenoekologie.de), [www.anders-besser-leben.de](http://www.anders-besser-leben.de)

**Florian Wöhrl**, Audioproduzent und Klangkünstler

**Zur Person**

Florian Wöhrl beschäftigt sich seit seinem Studium am Experimentellen Radio der Bauhaus Universität Weimar intensiv mit künstlerischen Audioproduktionen. Mehrere seiner Produktionen wurden mit Preisen ausgezeichnet. Nach seinem Studium war er als Hörbuch-Regisseur und Produktionsleiter für audio-visuelle Medien tätig. Zuletzt war er für die Synchronisation von namhaften Videospiele verantwortlich. Im Moment lebt und arbeitet Florian Wöhrl als freier Audioproduzent in Berlin.

**Chair: Thomas Korbun**, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

**Zur Person** → siehe Seite 7

## 9 Entwürfe nachhaltiger Lebensweisen

### 9.1 Workshop 1: Energetische Träume

Die in Deutschland nach dem Reaktorunfall in Fukushima geplante Energiewende ist ohne eine sozial-ökologische Transformation nicht denkbar. Oft wird sie als großtechnisches Projekt verstanden, obwohl gerade mit den erneuerbaren Energien die Strukturen der Energieversorgung auf den Kopf gestellt würden. Bereits heute liegt der Großteil der erneuerbaren Stromerzeugung nicht in den Händen der großen Energiekonzerne, sondern wird dezentral von Stadtwerken, Unternehmen und Privatmenschen vorangetrieben. Bei diesen dezentralen Ansätzen werden erneuerbare Energien lokal initiiert, installiert und betrieben. Hier sind die weitreichendsten Transformationselemente zu beobachten. Es existiert eine Vielzahl von dezentralen Initiativen, welche neben der Frage der umweltfreundlichen Erzeugung von Energie auch Aspekte von Verbrauch, Verteilung und Beteiligung an solchen Anlagen berücksichtigen. Auch weitergehende Fragen etwa von Ästhetik, Lebensstilen oder demokratischer Teilhabe werden häufig adressiert. Von dieser umfassenden Sichtweise waren bereits die „alten“ Pioniere geleitet, die als erste Erneuerbare-Energien-Projekte lokal initiiert, Netze rekommunalisiert, eigene Stadtwerke gegründet oder energieautarke Gemeinden konzipiert haben. Doch was zeichnet die gegenwärtigen energetischen Pioniere und ihre Initiativen aus? Welche visionären Beispiele dezentraler Transformationen könnten durch große Diffusions- oder Multiplikationspotenziale den Weg zu einer tatsächlichen Energiewende ebnen?

**Gerd Wessling**, Transition-Initiativen in D/A/CH

**Transition & energetische Träume:**

Ein wesentlicher Aspekt des Transition-Modells befasst sich mit der Erhöhung der (lokalen) Resilienz; vor allem im Hinblick auf eine dringend nötige Verringerung unserer Abhängigkeit von zu importierenden fossilen Energieträgern, Kernenergie u. ä. sowie einer Erhöhung einer mehr dezentral organisierten, lokalen & umweltschonenden Energieerzeugung. Damit verbunden ist natür-

lich das Thema Energie- & Ressourcensparen.

Gerd Wessling berichtet darüber, welche Erfahrungen die Transition-Initiativen im Bereich „Teilen“ haben; d. h. die verschiedensten Modelle wie kommerzielles & privates Carsharing, andere Formen sich Werkzeuge/Ressourcen zu teilen, Tauschringe, „Community Supported Agriculture“ (CSA) / öffentliche Gärten zur Erhöhung der lokalen Nahrungsmittelproduktion (und dadurch einer Verringerung u. a. des Transportbedarfs), Permakultur-Konzepte, Cradle to Cradle etc.

**Zur Person** → siehe Seite 12

**Justus Schütze**, buzzn – People Power

### **Social Energy – Schlüssel für die Energiewende?**

Dass die „Energiewende“ kommt, bestreiten heute selbst ihre langjährigen Gegner nicht mehr. Wie jedoch sie kommen wird, darüber herrscht große Uneinigkeit. Mit einem vergleichenden Blick auf das Phänomen Social Media erläutert Justus Schütze, Mitgründer der Energie-Plattform buzzn – People Power, dass Erneuerbarkeit, Effizienz und Einsparung bestenfalls notwendige, jedoch keineswegs hinreichende Bedingungen für das neue Energiesystem sind, das wir jetzt brauchen.

### **Zur Person**

Als Teenager organisierte Justus Schütze Mitte der 1980er mit Gleichgesinnten den Widerstand gegen das Abholzen der alten Kastanien auf dem Bahnhofsvorplatz seiner Heimatstadt Wolfratshausen. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Manchester (GB) arbeitete er in London und Frankfurt/Main als Broker für Aktienderivate. Mit der Liberalisierung des Strommarktes zur Jahrtausendwende wechselte er in den Energiesektor, wo er mehrere Konzerne beim Aufbau ihrer Handelsaktivitäten mit Strom, Kohle, Emissionsrechten sowie Wetterderivaten unterstützte. Im Jahr 2007 kehrte Justus Schütze den Energiekonzernen den Rücken, um seine Kenntnisse des Energiemarktes den dezentralen und erneuerbaren Energien zugutekommen zu lassen. Mit zwei Freunden startete er buzzn – People Power, eine Plattform zum Tausch dezentraler Energie, die 2010 unter [www.buzzn.net](http://www.buzzn.net) online ging.

### Ausgewählte Publikationen

Justus Schütze (2010): Power from the people, in: polar – Zeitschrift für politische Philosophie und Kultur, Ausgabe 9, Herbst 2010

Karl-Peter Horstmann und Michael Cieslarczyk (Hrsg., 2006), Energiehandel – ein Praxisbuch, Mitarbeit an Kapitel 2 – Aufbau von Energiehandelsunternehmen

**Dr. Stefan Taschner**, BürgerBegehren Klimaschutz e. V. und Berliner Energietisch

### **Energiewende selber machen – unser Energiewirtschaftssystem im Wandel**

Bundesweit ist die Rekommunalisierung der Energieversorgung zum Trend geworden. Mit den auslaufenden Konzessionsverträgen für Strom denken viele Kommunen mittlerweile wieder darüber nach, Herr über die eigenen Netze oder sogar über die gesamte kommunale Energieversorgung zu werden. Dabei spielen neben den wirtschaftlichen Überlegungen vor allem ökologische und soziale Kriterien eine wesentliche Rolle. Wie kann man die Energiewende vor Ort beschleunigen? Wie kann ich diese sozialverträglich gestalten? Aber auch Fragen der Partizipation, Transparenz und Bürgernähe stehen ganz oben an. Für die Umsetzung gibt es viele interessante Beispiele,

die vom Volksbegehren bis zu genossenschaftlichen Lösungen reichen. Der Bürger wird dabei immer mehr vom Zuschauer zum Akteur, sei es als Energieproduzent oder als einer, der sich in die Energiepolitik einmischt und diese mitgestalten will.

#### Zur Person

Dr. Stefan Taschner war im Anschluss an sein Studium der Geographie als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität München tätig. Während seiner Zeit an der Universität Brescia (Italien) arbeitete er jahrelang im Bereich der Klimafolgenforschung. 2005 wechselte er zu Green City e. V. nach München. Dort leitete er den Bereich Nachhaltige Mobilität und Klimaschutz. Seit 2009 ist er in Berlin als Campaigner bei BürgerBegehren Klimaschutz e. V. tätig. Seitdem beschäftigt er sich vor allem mit Fragen der Energiewende und deren Umsetzung mit direkt-demokratischen Mitteln. Seit 2012 ist er Sprecher des Berliner Energietisches, der sich für die Rekommunalisierung der Berliner Energieversorgung durch ein Volksbegehren einsetzt.

#### Chair: Prof. Dr. Bernd Hirschl, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

#### Zur Person

Prof. Dr. Bernd Hirschl ist Leiter und Gründer des Forschungsfelds „Nachhaltige Energiewirtschaft und Klimaschutz“ am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung im Büro Berlin. Der Diplom-Wirtschaftsingenieur ist seit 1998 am IÖW beschäftigt, seit 2001 Mit-Gesellschafter und seit 2007 Mitglied des Vorstands. Er hat in mittlerweile rund 50 meist inter- und transdisziplinären Forschungs- und Beratungsprojekten Projekt- und Leitungserfahrung gesammelt. Gegenwärtig ist er u. a. Leiter der Forschungsgruppe „Fair Fuels?“, die sich, gefördert vom BMBF im Rahmen des Förderschwerpunkts Sozial-ökologische Forschung, bis Mitte 2013 mit verschiedenen Aspekten der Biokraftstoffproduktion und ihrer Regulierung auseinandersetzt. Bernd Hirschl hat im Jahr 2007 den Grad des Dr. phil. am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit zur „Erneuerbare Energien-Politik“ erlangt. Seit März 2012 ist er neben seiner Arbeit am IÖW Professor für „Management regionaler Energieversorgungsstrukturen“ an der Hochschule Lausitz in Senftenberg.

#### Ausgewählte Publikationen

Hirschl, Bernd; Aretz, Astrid ; Böther, Timo (2011): Regionalökonomische Effekte Erneuerbarer Energien – kommunale Wertschöpfung und Beschäftigung durch dezentrale Energieerzeugung. In: SZA - Zeitschrift Solarzeitalter, Nr. 3, S. 45-51;

Hirschl, Bernd (2011): Mehr Arbeit = gute Arbeit? Beschäftigungseffekte erneuerbarer Energien. In: Politische Ökologie, Nr. 125, Juni 2011, „Anders arbeiten“, 29. Jg.; S. 95-101;

Bost, Mark; Hirschl, Bernd; Aretz, Astrid (2011): Effekte von Eigenverbrauch und Netzparität bei der Photovoltaik. Beginn der dezentralen Energierevolution oder Nischeneffekt? Langfassung, Forschungsbericht; Download unter [www.ioew.de](http://www.ioew.de)



## 9.2 Workshop 2: Nachhaltig Produzieren und Konsumieren 2.0

Der gesellschaftliche Einfluss neuer Medien und technologischer Innovationen ist allgegenwärtig und beeinflusst insofern auch die derzeitigen Produktionsmuster und Konsummuster essentiell. Flexibilisierung, Digitalisierung und Vernetzung bilden die konzeptionellen Eckpunkte für zeitgemäße Wertschöpfungssysteme, deren Beitrag zur nachhaltigen Transformationen der Wirtschaft jedoch zumindest umstritten ist. Ergänzend dazu ermöglichen insbesondere Entwicklungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, aber auch die umfassenden Dynamiken in (digitalen) sozialen Netzwerken, dass Individuen und lose organisierte Gruppen kollektive Interessen bündeln und innovative Konzepte auch außerhalb kommerzieller Kontexte verbreiten können. Ansätze für nachhaltiges Wirtschaften, die auf der gesellschaftlichen Mikroebene etwa in Form diverser Graswurzelbewegungen, selbstorganisierten Tauschplattformen usw. existieren, können auf dieser Basis geteilte Muster für nachhaltiges Produzieren und Konsumieren herausbilden.

Im Workshop werden drei Beispiele innovativer Produktions- und Konsummuster vorgestellt, Hintergründe beleuchtet und zukünftige Herausforderungen diskutiert. Darüber hinaus versuchen wir zu klären, welche transformativen Impulse sich von den dargestellten Konzepten für nachhaltigere Produktions- und Konsummuster ableiten lassen.

### **Michael Minis**, tamyca GmbH

Ziel des Beitrags ist es, pionierhafte Konzepte für einen nachhaltigen Wandel von Produktions- und Konsummustern vorzustellen und kritisch zu reflektieren – sowohl aus praktischer als auch aus wissenschaftlicher Sicht. In diesem Zusammenhang wird Tamyca als Konzept zur Änderung der zukünftigen Automobilnutzung dargestellt.

### **Zur Person**

Michael Minis studierte Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau an der RWTH Aachen und an der Swinburne University in Melbourne. Schon während seines Studiums war er im Bereich erneuerbare Energien unternehmerisch tätig. Im August 2010 gründete er gemeinsam mit weiteren Studenten die Carsharing-Plattform tamyca ([www.tamyca.de](http://www.tamyca.de)), für die er seit Abschluss seines Studiums vollzeitlich als Geschäftsführer arbeitet.

### **Daniel Müller**, Netcycler

#### **Netcycler – Die Tauschplattform, wo Ihre Sachen Ihre Währung sind**

Um ein Produkt nachhaltiger zu gestalten, kann man es beispielsweise mit besseren Materialien langlebiger und recyclingfähig produzieren. Aber auch bereits existierende Produkte, die vom Besitzer nicht mehr genutzt werden, können nachhaltiger werden. Dafür sollte die Norm „ein Konsument pro Produkt“ mit dem Ansatz „ein Produkt für viele Nutzer“ ersetzt werden.

Netcycler existiert, um für die zahllosen in den Ecken deutscher Haushalte herumliegenden funktionsfähigen, aber nicht mehr benutzten Gegenstände einen neuen Besitzer zu finden. Mit einer cleveren Software im Hintergrund werden Nutzer mit ihren passenden Angeboten und Wünschen auf der internetbasierten Tauschplattform zusammengebracht. So kann jeder mit seinen eben noch

unnütz herumliegenden, gebrauchten Sachen das bekommen, was er gerade wirklich benötigt. In diesem Zusammenhang steht Konsumieren 2.0 für den Ansatz „Produkte nutzen und weitergeben“.

#### Zur Person

Daniel Müller hat nach dem Abschluss seines interdisziplinären Geoökologiestudiums an der TU Braunschweig im Frühjahr 2008 anlässlich der UN Biodiversitätskonferenz die Logistik der Kinder-Waldkampagne für Greenpeace Deutschland koordiniert. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Helsinki (Finnland) hat er den Abbau von bromierten Flammschutzmitteln durch Sonnenlicht während des Sommers 2008 untersucht. Seit Oktober 2008 ist er für das in dem Jahr gegründete Startup-Unternehmen Netcyclor angestellt. Er ist als Environmental Specialist verantwortlich für die Recherche umweltrelevanter Daten der angebotenen Kategorien und als Projektmanager in der Website-Entwicklung involviert.

#### Niels Boeing, Fabulous St. Pauli – Initiative für ein Fab Lab auf St. Pauli

In den letzten Jahren ist eine weltweite Graswurzelbewegung aus offenen Hightech-Werkstätten entstanden, die das anspruchsvolle Herstellen von Dingen in städtische Communities zurückholen wollen. Das interessanteste Konzept ist das „Fab Lab“, 1998 am MIT entstanden, von dem es mittlerweile rund 60 auf vier Kontinenten gibt. Am Beispiel der Initiative für eine Fab Lab in Hamburg St. Pauli erläutere ich das Konzept und zeige das Potenzial der Fab Labs, aber auch die offenen Fragen, die bislang noch nicht beantwortet sind.

#### Zur Person

Niels Boeing, geb. 1967 in Bochum, studierte Physik in Aachen und Berlin. Seit 1997 arbeitet er als Wissenschafts- und Technikjournalist, zunächst als Redakteur bei taz und Woche, seit 2002 als freier Autor u. a. für Technology Review, ZEIT, Stern, Freitag. Er lebt in Hamburg und ist Mitglied des Fab Lab St. Pauli.

#### Ausgewählte Publikationen

Alles Nano?! Die Technik des 21. Jahrhunderts, Rowohlt Science, 2006

Rip, Mix & Fabricate in: Anarchistische Welten, Hrsg. Ilija Trojanow, Edition Nautilus, August 2012

#### Chair: Jan-Peter Ferdinand, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

#### Zur Person

Jan-Peter Ferdinand hat Soziologie technikwissenschaftlicher Richtung an der Technischen Universität Berlin studiert. Seit 2010 ist er am IÖW wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsfeld Umweltökonomie und -politik und bearbeitet Forschungsvorhaben zu neuen Technologien und Innovationen. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Science and Technology Studies sowie der sozial-ökologischen Technikbewertung.

#### Ausgewählte Publikationen

Ferdinand, Jan-Peter; Petschow, Ulrich; v. Gleich, Arnim; Seipold, Peer (2012): Literaturstudie Bionik – Analyse aktueller Entwicklungen und Tendenzen im Bereich der Wirtschaftsbionik. Schriftenreihe des IÖW 201/12, Berlin.

Ferdinand, Jan-Peter (2011): Megatrends und die grüne Wirtschaftspolitik. In: Ökologisches Wirtschaften, Heft 4/2011, S. 12-13, oekom Verlag.

Ferdinand, Jan-Peter (2010): Prospektive Bewertung von konvergierenden Technologien. In: Ökologisches Wirtschaften, Heft 2/2010, S.17-18, oekom Verlag.

## 9.3 Workshop 3: Unternehmen auf neuen Pfaden

Angesichts ökonomischer, ökologischer und sozialer Krisen zeigen sich zunehmend die Grenzen der vorherrschenden Wirtschaftsweise mit ihrer Orientierung auf Konsum- und Wachstumssteigerung. Einzelne Vorreiter-Unternehmen stellen sich diesen Herausforderungen und entscheiden sich bewusst gegen das Wachstumsparadigma oder richten ihr Wachstum an sozial-ökologischen Zielen aus.

Ziel des Workshops ist es, Konzepte, Visionen und Erfahrungen von Pionier-Unternehmen zu präsentieren, die neue Zugänge zur Lösung aktueller Herausforderungen erproben. Hierfür werden unterschiedliche Ansätze vorgestellt und diskutiert, darunter das Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie, nach dem Unternehmen ihre Leistung in einer Gemeinwohlbilanz ausweisen, sowie Ansätze, die auf eine Verringerung von Ressourcenverbrauch und Konsum abzielen, indem konsequent auf die Langlebigkeit, Reparaturfähigkeit und Wiederverwertbarkeit von Produkten gesetzt wird.

Anhand der präsentierten Praxisbeispiele soll in dem Workshop unter anderem folgenden Fragen nachgegangen werden: Aus welchen Motiven entscheiden sich Unternehmen für neuartige Strategien und wie setzen sie sie um? Was sind die Barrieren, was die fördernden Faktoren für die Realisierung der Unternehmensvisionen? Was bedeuten diese neuen Ansätze für die Transformation in Richtung eines nachhaltigen Wirtschaftssystems?

**Susanne Henkel**, Richard Henkel GmbH

### **Langlebig, Reparaturfähig – verkannte Bausteine**

Unverkennbar ist gewohntes, unbegrenztes Wachstum nicht mehr möglich. Es fällt auf uns zurück – negativ. Mehr Menschen erwarten Fair Play, die Umwelt fordert TUN – JETZT. Planbarkeit im Unternehmen ist Einflüssen ausgesetzt, denen wir nur mit erkennendem Blick nach innen begegnen können – dort schlummern Gefahren, vor allem aber Werte. Der so geschulte Blick verändert Handeln nach draußen. Unerwartete Vorteile bietet die Kombination aller fordernden Bereiche. Reparaturfähigkeit, Langlebigkeit, strikte Effizienz lassen Möglichkeiten zur Wertschöpfung erkennen, die Mensch, Umwelt und Unternehmen brauchen. Das heißt anders denken, gewohntem Umsatzziel neue Wege aufzeigen, Hemmnisse, positive Impulse erkennen. Es fordert die grundsätzliche Überlegung, ob Konsum wie gewohnt heutigen Anforderungen entspricht oder ökologische Entscheidung verlangt. Egal ob andere es – noch nicht – tun. Die Chance: Den besseren Weg zuerst einschlagen, Vorbild sein!

### **Zur Person**

Susanne Henkel, Rechtsanwältin, führt seit 1989 den Familienbetrieb Richard Henkel GmbH in Forchtenberg, ein KMU mit 50 Mitarbeiter/innen. Herstellung von Möbeln und Service Oberflächen-

technik. Seit 1992 ist sie aktives Mitglied im Modell Hohenlohe – einem Netzwerk für betrieblichen Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaften. 2001-2005 war sie Mitglied der Jury der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück, und arbeitet seit 2007 im Ausschuss des BMBF im Bereich Klimaschutz-Klimzug mit. Sie ist seit 2008 Mitglied und Vorstand der Deutschen Forschung Oberfläche (DFO). 2010 trat sie dem Projekt WIN Nachhaltiges Wirtschaften des Landes Baden-Württemberg bei.

### Thomas Rau, ® turntoo

#### Turntoo – Nutzen statt Eigentum

Um die Verschwendung von Rohstoffen zu beenden ist es notwendig von einer linear organisierten Wirtschaft zu einer Kreislaufwirtschaft überzugehen. Turntoo ist ein Dienstleister, der durch ein neues Wirtschaftsmodell diese Entwicklung ermöglichen und beschleunigen will. Turntoo behandelt Produkte als „Rohstoffdepots“, in denen Rohstoffe zeitlich „gelagert“ sind. Als zentralen Punkt für die Rückführung der Rohstoffe in den Kreislauf betrachtet Turntoo die Eigentumsfrage an den im Produkt enthaltenen Rohstoffen. Im Gegensatz zum traditionellen linearen Wirtschaftssystem bleibt der Produzent Eigentümer der Rohstoffe und nur der Nutzen, bzw. Service des Produktes wird an den Endabnehmer verkauft. Hiermit bleibt der Produzent auch nach der Gebrauchsdauer für das Produkt verantwortlich. Produkte sind nunmehr kein Abfall sondern eine Rohstoffquelle für die nächste Produktgeneration. Durch die Tatsache, dass Produkte im Eigentum des Produzenten bleiben, ist es sein ureigenes Interesse die Produkte so zu entwerfen, dass die Rohstoffe auch tatsächlich wiedergewonnen werden können. Die Verantwortung für die Produktion wird in diesem Modell wieder dorthin verlegt wo sie hingehört: zum Produzenten.

#### Zur Person

Thomas Rau (Gummersbach, 1960) studierte Bildende Kunst und Tanz an der Alanus Hochschule in Alfter und Architektur an der RWTH Aachen. Seit 1990 arbeitet er als Architekt in Amsterdam, wo er 1992 das Büro RAU gründete.

Seine Entwurfsarbeit nennt er „Oneplanetarchitecture“, sie kennzeichnet sich durch den harmonischen Zusammenhang von Natur und Kultur, Nutzerbedürfnissen und aktuellen technischen Möglichkeiten. Zur Umsetzung dieser Philosophie in der Praxis gründete er 2008 das Oneplanetarchitecture institute (OPAI), das die Entwicklung nachhaltiger Technologien und gesellschaftlicher Strukturen in einem breiteren Kontext fördern soll.

Gebäude von Rau sind nicht nur CO<sub>2</sub>-neutral sondern „energiepositief“. Aus diesem Grunde sieht Rau auch nicht die Energie-, sondern die Rohstoffversorgung als die größte Herausforderung dieses Jahrhunderts. Deshalb gründete er 2010 das Unternehmen Turntoo, das durch ein neues Wirtschaftsmodell den Rohstoffkreislauf schließen soll.

Thomas Rau steht auf Platz 26 der Top-100-Liste der einflussreichsten Niederländer auf dem Gebiet nachhaltiger Entwicklungen der nationalen Tageszeitung Trouw. Weltweit hält er regelmäßig Vorträge über Architektur im Kontext nachhaltiger Entwicklungen und Wegen zu einer auf Werten beruhenden Gesellschaft.

### Günther Reifer, Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie

**Chair: Dr. Christian Dietsche**, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

### Zur Person

Dr. Christian Dietsche studierte Geographie, Soziologie und Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. 2005 war er als freier Mitarbeiter am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie tätig und arbeitete anschließend als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Geographischen Instituten der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Universität zu Köln, an denen er zum Thema Corporate Social Responsibility in globalen Wertschöpfungsketten promovierte. Seit 2010 arbeitet Christian Dietsche am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) in den Bereichen Unternehmensverantwortung, Umwelt- und Sozialstandards, Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie Social Entrepreneurship.

### Ausgewählte Publikationen

Dietsche, Christian (2011): Umweltgovernance in globalen Wertschöpfungsketten. Umweltschutz und Qualitätssicherung im Handel mit tropischen Garnelen und Ledererzeugnissen. Berlin: LIT

## 10 Lernen von den Pionieren

### 10.1 Workshop 4: Transformation des Energiesystems

Die von den Pionieren verfolgten Visionen einer nachhaltigen Energieversorgung erfordern zum Teil einen radikalen Wandel des gegenwärtigen Energiesystems. Doch bereits die heutigen Debatten über Veränderungen der energetischen Infrastruktur deuten auf die Schwierigkeiten einer Transformation dieses Bereiches hin. Was bedeuten diese Schwierigkeiten für Pionierinitiativen? Und mit welchen sozialwissenschaftlichen Ansätzen kann die Transformation des Energiesystems jenseits der technischen Fragen unterstützt werden?

**Prof. Dr. Dr. Rafaela Hillerbrand**, RWTH Aachen

### **Risiken und Unsicherheiten in der Energieversorgung. Von der Balance zwischen inter- und intragenerationeller Gerechtigkeit**

So unstrittig es ist, dass Technik zur Lösung vieler Probleme in der Vergangenheit beigetragen hat und in Zukunft beitragen wird, ist ebenso unstrittig, dass Technik nicht nur Segen bringt. Alle Techniken sind nicht nur mit Nutzen und Chancen verknüpft, sondern auch mit Risiken. Aber es ist nicht allein das hohe Gefährdungspotenzial, das der Akzeptanz bestimmter Techniken entgegensteht; erschwerend kommt hinzu, dass der Einzelne hier kaum Einfluss auf eine Entscheidung hat und sich auf die Risikoabwägung von Staat und Recht verlassen muss. Die Risiken vieler Techniken etwa im Bereich der Stromerzeugung tragen allerdings nicht allein diejenigen, die deren Nutzung zustimmen und von deren Chancen profitieren, sondern die gesamte Gesellschaft – heute wie in Zukunft. Die Risikobereitschaft ist aber von Person zu Person sehr unterschiedlich. Wie kann hier der Staat stellvertretend für alle zu einer sinnvollen Lösung gelangen? Dieser Frage geht Rafaela Hillerbrand aus Sicht der philosophischen Ethik nach und umreißt dabei die Aufgabe partizipativer Prozesse.

**Zur Person**

Rafaela Hillerbrand leitet als Juniorprofessorin für Philosophie an der RWTH Aachen die interdisziplinäre Arbeitsgruppe Ethics for Energy Technology. Die doppelt promovierte Physikerin und Philosophin arbeitete zuvor als Senior Research Fellow an der University of Oxford. Ihre Forschungsschwerpunkte bilden die Wissenschafts- und Technikphilosophie. Im Frühjahr 2011 beriet Hillerbrand die Ethikkommission für sichere Energieversorgung unter der Leitung von Klaus Töpfer. Ihre wissenschaftlichen Arbeiten wurden mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Seit 2009 ist Rafaela Hillerbrand Mitglied der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Naturforscher Leopoldina, deren Sprecherin sie 2010/2011 war.

Ausgewählte Publikationen

Handbook of Risk Theory, S. Roeser, R. Hillerbrand, M. Peterson, P. Sandin (Hrsg.), Springer, 2012.

Technik, Ethik und Ökologie. Ein normativ-ethischer Grundlagendiskurs über den Umgang mit Wissenschaft, Technik und Umwelt, R. Hillerbrand, Mentis: Paderborn, 2005

Von Risikoabschätzungen zum "guten Leben" - oder umgekehrt?, R. Hillerbrand in: Aus Politik und Zeitgeschichte 61 (46-47), Themenheft: Ende des Atomzeitalters?, 42-48.

**Dr. Hans-Joachim Ziesing, Ecologic Institut****Zur Person**

Dr. Hans-Joachim Ziesing studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Köln und der Freien Universität Berlin. 2003 promovierte er an der Technischen Universität Berlin zum Dr. rer. oec. mit einem Thema zur ökonomischen Bewertung erneuerbarer Energien.

Von 1969 an war er am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin tätig, zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, dann ab 1981 als Abteilungsleiter der Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt und ab 2004 Senior Executive. Seit 1994 ist Dr. Ziesing Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, die für die Erarbeitung der Energiebilanzen für die Bundesrepublik Deutschland verantwortlich ist. Er ist u. a. Senior Policy Advisor des Ecologic-Instituts für Internationale und Europäische Umweltpolitik, Senior Research Associate am Forschungszentrum Umweltpolitik (FFU) der Freien Universität Berlin sowie Senior Research Associate der DIWEcon. Er hat eine Vielzahl von Studien mit einem weiten Themenspektrum durchgeführt. Dies reflektiert auch seine spezifischen Interessen: energiewirtschaftliche Analysen, Prognosen und Szenarien, Ökonomie von Energiesystemen, insbesondere von Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplungssystemen, Interdependenzen zwischen Energie und Umwelt, Analysen der umweltrelevanten Auswirkungen unterschiedlicher Energiestrategien, strategische Empfehlungen zur Energie- und Umweltpolitik, Klimaschutzpolitik, Emissionshandel. Im Jahr 2005 ist er mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden.

**Dipl.-Psych. Irina Rau**, Forschungsgruppe Umweltpsychologie an der Universität des Saarlandes mit Außenstelle an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg (FG-UPSY)

### **Akzeptanz erneuerbarer Energien und des Netzausbaus – Einflussfaktoren, Perspektiven und Lösungsansätze**

Die Transformation des Energiesystems erfordert eine aktive gesellschaftliche Akzeptanz. Dies wird insbesondere beim verstärkten Ausbau Erneuerbarer Energien sowie ihrer Integration ins Netz (Netzausbau) deutlich. Es lassen sich verschiedene Einflussfaktoren auf die Akzeptanz dieser technologischen und strukturellen Veränderungen identifizieren. Landschaftsveränderungen, mit der jeweiligen Technologie selbst verbundene Faktoren, aber auch Fragen der Gerechtigkeit, des Vertrauens und der regionalen Identität spielen hierbei eine Rolle.

Die verstärkte Wahrnehmbarkeit und Erfahrbarkeit der Veränderungen des Lebensumfeldes durch die Umsetzung der Energiewende führen nicht selten zu Konflikten. Die vorgebrachten Bedenken der Bevölkerung sollten ernst genommen und gemeinsam akzeptable Lösungen entwickelt werden. Auf die Bedürfnisse der Bürger/innen abgestimmte Beteiligungsformen bieten die Möglichkeit, kreative Unterstützungspotenziale zu nutzen und positive Effekte auch auf anderen Ebenen für die Gemeinschaft zu erzielen. Ziel sollte es sein, von der Akzeptanz einzelner Vorhaben hin zur aktiven Akzeptanz im Sinne einer gesellschaftlich vorangebrachten Transformation zu gelangen.

#### **Zur Person**

Dipl.-Psych. Irina Rau ist seit 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe Umweltpsychologie unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Schweizer-Ries an der Universität des Saarlandes mit Außenstelle an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Partizipation und Akzeptanz von Veränderungen im Energieversorgungssystem (z. B. Erneuerbare Energien, Netzausbau) sowie Gerechtigkeit und Vertrauen in Partizipationsprozessen sind ihre Forschungsschwerpunkte in der Projektarbeit und im Rahmen der Promotion.

#### Ausgewählte Publikationen

Rau, I., Schweizer-Ries, P. & Zoellner, J. (in press). Participation strategies – the silver bullet for public acceptance? In Kabish, S., Kunath, A., Schweizer-Ries, P. & Steinführer, A. (Hrsg.). Vulnerability, Risks and Complexity. Impacts of Global Change on Human Habitats. Advances in People-Environment Studies Vol. 3. Leipzig: Hogrefe.

Rau, I., Walter, G. & Zoellner, J. (2011). Wahrnehmung von Bürgerprotesten im Bereich erneuerbarer Energien: Von NIMBY-Opposition zu kommunaler Emanzipation. Umweltpsychologie, 15 (2), 37-51

Zoellner, J., Rau, I. & Schweizer-Ries, P. (2011). Zur Akzeptanz von Erneuerbaren Energien. Beteiligungsprozesse und Entwicklungschancen für Kommunen und Regionen. Ökologisches Wirtschaften, (3). 25-27

**Chair: Dr. Julika Weiß**, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

#### **Zur Person**

Dr. Julika Weiß ist seit 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsfeld Nachhaltige Energiewirtschaft und Klimaschutz am IÖW. Sie studierte Technischen Umweltschutz an der TU Berlin und der Danmarks Tekniske Universitet und promovierte zum Thema nachhaltiger Konsum an der

HU Berlin. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte liegen im Bereich Energieeffizienz, energetische Gebäudesanierung, Analyse erneuerbarer Energien-Märkte sowie der ökologischen Bewertung, insbesondere mittels Öko- und Klimabilanzierung.

#### Ausgewählte Publikationen

Weiß, Julika; Vogelpohl, Thomas; Dunkelberg, Elisa (2012): Improving policy instruments to better tap into homeowner refurbishment potential: Lessons learned from a case study in Germany. In: Energy Policy (2012). DOI: 10.1016/j.enpol.2012.02.006

Weiß, Julika; Stieß, Immanuel; Zundel, Stefan (2011): Motive und Hemmnisse für eine energetische Sanierung von Eigenheimen. in: Rico Defila, Antonietta Di Giulio, Ruth Kaufmann-Hayoz (Hrsg.): Wesen und Wege nachhaltigen Konsums. Ergebnisse aus dem Themenschwerpunkt „Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum“. oekom, München. S. 181-196

Hirschl, Bernd; Weiß, Julika (Hrsg.) (2009): Dienstleistungen im Bereich erneuerbare Energien. Wirtschaftliche Bedeutung, Exportpotenziale und Internationalisierungsstrategien. Oekom, München.

## 10.2 Workshop 5: Transformation von Produktions- und Konsumstilen

Verschiedene Initiativen aus dem Bereich des kollaborativen Konsums und der dezentralen Produktion zeigen: innerhalb der fließenden Grenzen zwischen Konsumieren und Produzieren entstehen – häufig durch moderne Informations- und Kommunikationstechnik ermöglicht – neue Freiräume, auch jenseits des Marktes, die von Akteuren auf unterschiedliche Weise genutzt werden. Dies kann den sozial-ökologischen Wandel befördern. Doch wie groß sind die Nachhaltigkeitspotenziale tatsächlich und wie können sie ausgeschöpft werden? Welche Rahmenbedingungen müssen dafür gegeben sein? Wer sind die maßgeblichen Akteure eines solchen Wandels? Wie ändert sich die Nachhaltigkeitsperformance solcher Ansätze, wenn die Nischeninnovation zum Mainstream wird? In dem Workshop werden diese Fragen aus verschiedenen konzeptionellen Perspektiven diskutiert.

**Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink**, Goethe-Universität Frankfurt am Main

### **Prosuming 2.0**

Die Beteiligung von Nutzer/innen bzw. Konsument/innen an der (betrieblichen) Wertschöpfung, die durch das Internet einen wahren Hype erlebt, wird aktuell aus ganz unterschiedlichen Perspektiven diskutiert. Während z. B. die Soziologie eher eine kritische Perspektive auf den „arbeitenden Kunden“ hat, gibt sich die Ökonomik eher optimistisch und spricht im Falle der interaktiven Wertschöpfung von einer Win-Win-Situation. Unternehmen treten dabei nicht nur als Initiatoren von „prosuming“ bzw. „crowd sourcing“ auf, sondern sie „ernten“ auch das Wissen, das private Akteure in Prozessen „kollaborativen Konsums“ generiert haben.

Der Vortrag diskutiert Formen der Beteiligung von privaten Nutzer/innen – vor allem im Internet – und fragt nach Motiven der Beteiligten, den betrieblichen Dynamiken sowie nach den Nachhaltigkeitspotenzialen dieser Entwicklung.



### Zur Person

Birgit Blättel-Mink ist promovierte Soziologin und seit 2004 Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Industrie- und Organisationssoziologie am FB Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Im Laufe ihrer wissenschaftlichen Karriere war sie u. a. Projektleiterin an der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg sowie wissenschaftliche Assistentin von Prof. Dr. Ortwin Renn an der Universität Stuttgart. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte sind: Innovation und Nachhaltigkeit, Nachhaltiger Konsum, Open Innovation, Geschlechterverhältnisse in der Wissenschaft.

#### Ausgewählte Publikationen

Clausen, Jens/Blättel-Mink, Birgit/Erdmann, Lorenz/Henseling, Christine (2010) Contribution of Online Trading of Used Goods to Resource Efficiency: An Empirical Study of eBay Users. In: Sustainability, 2, S. 1810-1830

Blättel-Mink, Birgit/ Menez, Raphael/ Dalichau, Dirk und Kahnert, Daniel (2011) Prosuming, or when Customers Turn Collaborators: Coordination and Motivation of Customer Contribution. In: Wittke, Volker and Hanekop, Heidemarie (eds.): New Forms of Collaborative Innovation and Production on the Internet. An Interdisciplinary Perspective. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen, S. 153-176

Blättel-Mink, Birgit (2010) Innovation und Kultur am Beispiel von Crowdsourcing. Herausforderung für die Innovationsforschung. In: Howaldt, Jürgen/ Jacobsen, Heike (Hrsg.) Soziale Innovation. Auf dem Weg zu einem postindustriellen Innovationsparadigma. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften, S. 127-142

**Dr. Johannes Reidel**, Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)

### **Erweiterte Verantwortung des Konsumenten in der kollaborativen Ökonomie?**

Die Transformation der (Welt-)Gesellschaft in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung ist aus moralphilosophischer Perspektive dominiert von Erwägungen zu den normativen Grundlagen des Wirtschaftssystems und der gesellschaftlichen (Mit-)Verantwortung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility). Die (Mit-)Verantwortung des Konsumenten (Consumer Social Responsibility) gewinnt erst in jüngster Zeit an Aufmerksamkeit. Unter Einbeziehung von Ansätzen zu partizipativen Innovationsprozessen (private-public-people-partnership), der sozial-psychologischen Bedeutung von Agenten des Wandels (change agents), Erkenntnissen aus der Wohlfahrts- und Glücksforschung (economics of happiness) und Techniken rationaler Selbstbindung (Libertärer Paternalismus) werden die (Zumutbarkeits-)Grenzen einer Konsumentenverantwortung herausgearbeitet. Dies wird kontrastiert mit der Notwendigkeit nachhaltiger Lebensstile.

### Zur Person

Dr. Johannes Reidel hat Technische Kybernetik und Philosophie in Stuttgart und Tübingen studiert. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie an der Universität Stuttgart, wo er 2009 über nachhaltige Entwicklung, Unternehmensethik und Menschenrechte promovierte. Seit 2010 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am KWI.

#### Ausgewählte Publikationen

Nachhaltiger Konsum durch politische Selbstbindung, in: GAIA 20/3 (2011), 152 –156, zusammen

mit Ludger Heidbrink. Erfolgreich oder ruinös? Transnationale Unternehmen und nachhaltige Entwicklung – kritische Reflexionen aus menschenrechtlicher Perspektive, München: oekom 2010.

**Prof. Dr. Ines Weller**, artec | Forschungszentrum Nachhaltigkeit, Universität Bremen

### **Nutzen statt besitzen in Zeiten von Web 2.0: Aus der „Öko-Nische“ in den Mainstream?**

Die Diskussion der Potenziale neuer Nutzungsstrategien für die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung wird bereits seit den 1980er Jahren geführt. Während sich die ersten Konzepte in den 1990er Jahren eher in einer Öko-Nische bewegten und es schwer vorstellbar erschien, dass sie diese verlassen, scheint sich heute bei einer wachsenden Zahl von Konsumenten und Konsumentinnen ein neuer Trend für eigentumslosen Konsum beobachten zu lassen.

In dem Vortrag stellt Ines Weller ausgehend von den Ergebnissen, die vor zehn Jahren zu den Potenzialen und Grenzen neuer Nutzungsstrategien gewonnen wurden, erste Thesen zu der heutigen Situation und der aktuellen Entwicklungsdynamik in diesem Bereich vor. Dabei fragt sie insbesondere nach der Bedeutung des Web 2.0 als neuem intermediären Akteur und geht auf die Problematik von Reboundeffekten ein, um sich der übergreifenden Frage nach den neuen Impulsen und Potenzialen dieser Entwicklung für sozial-ökologische Transformationen zu nähern.

### **Zur Person**

Prof. Dr. Ines Weller ist Professorin am artec | Forschungszentrum Nachhaltigkeit der Universität Bremen. Ihre Forschungs- und Lehrschwerpunkte sind Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, Nachhaltigkeit und Gender sowie Technik und Geschlecht. Nach einem Diplom in Chemie an der Universität Heidelberg und einer Promotion in Didaktik der Chemie an der Universität Bremen hat sie an der TU Berlin im Bereich Umweltplanung mit einer Arbeit zu „Nachhaltigkeit und Gender: Neue Perspektiven für die Gestaltung und Nutzung von Produkten“ habilitiert.

#### Ausgewählte Publikationen

Jaeger-Erben, Melanie, Ursula Offenberger, Julia Nentwich, Martina Schäfer, Ines Weller, 2011: Gender im Themenschwerpunkt «Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum»: Ergebnisse und Perspektiven, in: Rico Defila, Antonietta Di Giulio, Ruth Kaufmann-Hayoz (Hrsg.). Wesen und Wege nachhaltigen Konsums. Ergebnisse aus dem Förderschwerpunkt «Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum», München: oekom, 283-298.

Weller, Ines, 2008: Konsum im Wandel in Richtung Nachhaltigkeit? Forschungsstand und Perspektiven. In: Hellmuth Lange (Hrsg.): Nachhaltigkeit als radikaler Wandel. Die Quadratur des Kreises? Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 43-70.

Rabelt, Vera, Karl-Heinz Simon, Ines Weller, Angelika Heimerl (Hrsg.), 2007: nachhaltiger\_ nutzen: Möglichkeiten und Grenzen neuer Nutzungsstrategien. Oekom, München.

**Chair: Dr. Gerd Scholl**, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

### **Zur Person**

Dr. Gerd Scholl, geb. 1966, hat Volkswirtschaftslehre in Göttingen und Bonn studiert (Diplom 1993). Er wurde im Jahre 2008 an der Universität Oldenburg zum Thema Nachhaltigkeitsmarketing

promoviert. In seiner Dissertation hat er ein kulturwissenschaftlich inspiriertes Konzept für das Marketing eigentumsersetzender Dienstleistungen entwickelt.

Seit 1993 ist er am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) in Berlin tätig. Er ist Senior Researcher und Leiter des Forschungsfelds „Ökologischer Konsum“. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Nachhaltiges Konsumverhalten, Nachhaltigkeits-Marketing, produktbezogene Umweltpolitik sowie Neue Technologien und Verbraucher.

#### Ausgewählte Publikationen

Scholl, Gerd; Rubik, Frieder; Kalimo, Harri; Biedenkopf; Katja; Söbech, Ólöf (2010): Policies to promote sustainable consumption: Innovative approaches in Europe. In: Natural Resources Forum, Volume 34, Issue 1/2010, p. 39-50

Scholl, Gerd (2009): Marketing nachhaltiger Dienstleistungen. Bedingungen der Übernahme und Empfehlungen zur Vermarktung von eigentumsersetzenden Konsumpraktiken, Marburg: Metropolis

Scholl, Gerd (2008): „Product Service Systems – Taking a Functional and a Symbolic Perspective on Usership“, in: Tukker, A.; Charter, M.; Vezzoli, C.; Sto, E.; Andersen, M.M. (Hrsg.): System Innovation for Sustainability 1, Perspectives on Radical Changes to Sustainable Consumption and Production, Sheffield, Greenleaf Publishing, S. 269-284

## 10.3 Workshop 6: Wandel des unternehmerischen Selbstverständnisses

Unternehmen spielen innerhalb der Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft eine zentrale Rolle. Ihr Umgang mit Ressourcen, die Gestaltung ihrer Produkte und Dienstleistungen, aber auch ihre Kultur und Wertausrichtung prägen wichtige Teile des gesellschaftlichen Systems. Nachhaltiges Wirtschaften erfordert daher eine Neuausrichtung von unternehmerischen Visionen und Strategien in Richtung eines Unternehmenshandelns, das sich an gesellschaftlichen Anforderungen orientiert. Hierfür wurden in den letzten Jahren verschiedene Ansätze entwickelt, zu denen beispielsweise Gemeinwohl-, Bedürfnis-, Zero Impact- oder qualitative Wachstumsorientierungen zählen. Gemeinsam ist diesen Ansätzen, dass sie zunehmend die Frage nach dem Unternehmenszweck stellen. Diese Grundsatzfrage wird nicht nur von kritischen Stakeholdern, sondern auch von einzelnen Unternehmen selbst aufgeworfen. Dennoch verbleiben Unternehmen, die neue Pfade betreten, oft in Nischen und grundsätzliche Neuorientierungen des unternehmerischen Selbstverständnisses setzen sich in der Breite bisher nicht durch.

Der Workshop setzt sich damit auseinander, welche Anforderungen an Unternehmen sich aus diesen Diskursen ergeben: Wie relevant sind sie in der unternehmerischen Praxis? Wie greifen Unternehmen diese Orientierungen auf und setzen sie um? Welche Hemmnisse bestehen und welche Rolle kann die politische Rahmensetzung dabei spielen, Unternehmen bei der Transformation zu unterstützen? Im Workshop wird – orientiert an den hier aufgeworfenen Fragen – ein detaillierter Blick auf den Wandel des unternehmerischen Selbstverständnisses erarbeitet. Neue Orientierungen werden dabei ebenso betrachtet, wie die treibenden Akteure dahinter.

**Peter Franz**, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

### **Die Rolle von CSR für die Transformation zur Green Economy**

Die Krisen der letzten Jahre, die spürbarer werdenden globalen Herausforderungen wie Bevölkerungswachstum, Ressourcenverknappung und Klimawandel zeigen, dass wir klüger und mit längerfristiger Perspektive als bisher wirtschaften müssen. Vor diesem Hintergrund hat eine Diskussion um neue Leitbilder und Konzepte wie Green Economy begonnen. Diskutiert werden u. a. die geeigneten politischen Rahmenbedingungen für die erforderliche Transformation zu einer umweltverträglichen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und wie Unternehmen die mit der Transformation verbundenen komplexen Herausforderungen bewältigen und als Chancen nutzen können. Von Unternehmen wird von der Öffentlichkeit, den Investoren und Kunden ein konkretes Verantwortungs- und Handlungskonzept erwartet. In diesem Kontext könnte das Thema gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (CSR) bedeutender werden. CSR verfügt über das Potenzial, unterschiedliche Aspekte zu integrieren. CSR kann durch langfristige Perspektive, Offenheit für Stakeholder, Antizipationsfähigkeit und Betrachtung der gesamten Wertschöpfungskette kontinuierliche Verbesserungsprozesse in allen nötigen Handlungsfeldern in Gang setzen, Kosten senken und Risiken reduzieren.

### **Zur Person**

Diplom-Volkswirt Peter Franz war nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre und Verwaltungswissenschaften zunächst in der Forschung tätig. Seit 1988 arbeitet er im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Nach verschiedenen Verwendungen leitet er heute das Referat „Umwelt und Wirtschaft, Innovation und Beschäftigung, Umwelt-Audit“ am Dienstsitz Berlin. Dort beschäftigt er sich u. a. mit gesamtwirtschaftlichen Grundsatzfragen der Umweltpolitik, der ökologischen Finanz- und Steuerreform und der umweltorientierten Unternehmensführung.

**Dr. Ralf Thurm**, Deloitte Innovation

### **Collaborative Approaches Towards Sustainable Change**

Presently, our footprints on this planet constantly expand, while the absorptive capacity and natural resources available per head of population continuously shrink. Something has to give in the not-so-distant future. The conclusion is obvious: we need a new paradigm, underpinning new mindsets and tools to survive and thrive in the twenty-first century. We need to move from a fundamentally unsustainable path to fundamentally more sustainable ones.

Collaborative sustainable innovation and open innovation platforms are contributing to the needed change. The presentation will show examples of how Deloitte Innovation is using collaborative and co-creation designs to transform their client's business (and Deloitte itself) towards new paradigms. Examples that will be mentioned are Katerva and the Zeronauts Initiative, a joint campaign by Deloitte Innovation and John Elkington's Volans.

### **Zur Person**

Ralph Thurm joined Deloitte in July 2008 as Director Sustainability Strategies. With 20 years of experience in sustainability Ralph Thurm supports both Deloitte internally and its clients regarding the development of sustainability strategies and performance. Since December 2010 Ralph Thurm works within Deloitte Innovation B. V. to give additional focus on mid- to long-term strategy devel-

opment. Examples of this work include the 'Zero Hub', an open innovation platform that Deloitte has set up with John Elkington (Volans) or the collaboration with Katerva, the 'Nobel' for sustainability. Between 2002 and 2008 Ralph Thurm was working for the Global Reporting Initiative, mainly in the area of business engagement and development. Between 2004 and 2007 he was GRI's Chief Operating Officer. GRI is now seen as the globally accepted international standard for sustainability reporting.

From 1993 to 2002 Ralph Thurm was working for Siemens where he was responsible for the development of the first ever Siemens sustainability strategy between 1999 and 2002. He was also an advisor to the German Federation of Industries for the World Summit on Sustainable Development in Johannesburg in 2002.

Ralph Thurm has co-authored books, is a well-known writer on the subject of sustainability and has given hundreds of presentations on sustainability strategies and transparency all over the world. His blog A|Head|ahead and his columns in Forum CSR International are well received.

Ralph Thurm is member of the Steering Committee of the Global Compact Netherlands, member of the Advisory Board of the Global Compact Yearbook and member of the Expert Panel of Katerva. He also serves as Head of the Judges of the Arabia CSR Awards and is the Lead Trainer for the Middle East GRI certified training program, delivered by the Arabia CSR Network (ACSRN).

**Jana Gebauer**, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

#### Zur Person

Jana Gebauer studierte Betriebswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin und arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Umweltmanagement an der Freien Universität Berlin. Seit 2005 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW). Sie forscht, berät und lehrt zu Zielen, Prozessen und Instrumenten für nachhaltiges und verantwortliches unternehmerisches Handeln. Aktuell treiben sie insbesondere die Managementansätze, die den Unternehmenszweck neu denken, auf eine andere Rolle von Unternehmen in der Gesellschaft geradezu drängen und Wege zur Verschränkung einzelwirtschaftlicher und gesellschaftlicher Wertschöpfung weisen. Jana Gebauer ist zudem Projektleiterin des IÖW/future-Rankings der Nachhaltigkeitsberichte, dessen achte Auflage Ende Februar 2012 mit der Auszeichnung der Preisträger feierlich beschlossen wurde.

**Chair: Dr. Esther Hoffmann**, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

#### Zur Person

Dr. Esther Hoffmann ist seit 1998 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für ökologische Wirtschaftsforschung und seit 2006 leitet sie dort das Forschungsfeld Ökologische Unternehmenspolitik. Sie promovierte 2009 zum Thema „Nutzerintegration in nachhaltige Produktentwicklung“ an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Oldenburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Nachhaltige Unternehmensführung, Nachhaltige Innovationen, Organisationales Lernen und unternehmerische Strategien zur Anpassung an den Klimawandel.

#### Ausgewählte Veröffentlichungen

Hoffmann, Esther (2012): User Integration in Sustainable Product Development. Organisational

Learning through Boundary-spanning Processes. Sheffield: Greenleaf.

Eisenack, Klaus; Stecker, Rebecca; Reckien, Diana, Hoffmann, Esther (2011): Adaptation to climate change in the transport sector. A review of actions and actors. In: Mitigation and Adaptation Strategies to Global Change, Online first 2011.

Knopf, Jutta; Quitow, Rainer; Hoffmann, Esther; Rotter, Maja (2011); Nachhaltigkeitsstrategien in Politik und Wirtschaft. Treiber für Innovation und Kooperation? München: oekom.

## 11 Podiumsdiskussion

# Was bewegt die Gesellschaft? – Rahmenbedingungen und Strategien für nachhaltige Transformationen

Pioniere warten nicht auf bessere Rahmenbedingungen. Sie wagen Experimente, sind Treiber für soziale Innovationen. Gibt es Strategien, damit mehr experimentiert wird und sozial-ökologische Transformationen entstehen? Was kann die Politik, was können Unternehmen und Wissenschaft beitragen?

**Kerstin Andreae**, MdB, wirtschaftspolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen

Wohlstand und Lebensqualität sind ohne Raubbau möglich – die Industrieländer müssen Vorreiter sein. Die Politik sollte Rahmen und Anreize schaffen, die diese Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen und den kreativen Reichtum unserer Gesellschaft nutzen. Der Instrumentenkasten ist vielfältig und reicht von Steuergutschriften für F&E bis zu dynamischen Standards nach dem Top-Runner-Prinzip. Ideen entstehen in den Köpfen. Deshalb gilt es „in Köpfe“ zu investieren und Bildungsteilhabe und -standards zu verbessern. Für die effizientesten Lösungen brauchen wir eine Wettbewerbspolitik, bei der innerhalb klarer ökologischer Leitplanken die „klügeren“ Unternehmen die Nase vorn haben, nicht die Stärkeren. Technologische und soziale Innovationen zusammen sollen neue Wege für ressourcenschonendes Produzieren und Nutzen öffnen. Daneben müssen wir unsere Lebens- und Konsumstile hinterfragen. Aufklärung und Information, Bildung und umfassendes Wissen können viel bewirken. Es geht aber auch um Antworten, wie ein nachhaltiger Lebensstil auch für die Menschen möglich wird, die sich den Preisaufschlag für nachhaltige Erzeugung nicht leisten können.

### Zur Person

Kerstin Andreae war nach ihrem Abschluss als Diplom-Volkswirtin u. a. als Projektmanagerin beim Sozialwissenschaftlichen Frauenforschungsinstitut in Freiburg sowie in der Projektentwicklung im Bereich Erneuerbare Energien tätig. Seit 2002 sitzt sie für Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag und ist derzeit Sprecherin für Wirtschaftspolitik und Obfrau im Ausschuss für Wirtschaft und Technik. Darüber hinaus ist sie in verschiedenen Beiräten wie z. B. bei der Bundesnetzagentur und beim BMWi tätig und Mitglied der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft. Seit Einsetzung der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ ist sie Grüne Ob-

frau, ihr thematischer Schwerpunkt liegt dort beim Stellenwert von Wachstum in Wirtschaft und Gesellschaft.

**Dr. Kora Kristof**, Umweltbundesamt

### **Wege zum Wandel**

Dringende globale Probleme und große Herausforderungen prägen die gesellschaftlichen und politischen Debatten: die internationale Finanzkrise, knappe natürliche Ressourcen, drängende Umweltprobleme wie der Klimawandel und soziale Herausforderungen wie die Gerechtigkeitsfragen. Ohne große Veränderungen in der Gesellschaft lassen sich diese Probleme nicht lösen. Ein gesellschaftlicher Wandel steht an. Es gilt ressourcenleicht, immissionsneutral und gerecht zu wirtschaften und zu leben.

Gerade in einer Zeit des Umbruchs stellt sich aber die Frage: Was sind die zentralen Erfolgsfaktoren für gesellschaftliche Veränderungen? Dazu muss man sich intensiver damit beschäftigen. Denn nur wenn wir gesellschaftliche Veränderungen besser verstehen, können wir sie auch erfolgreicher gestalten. Lernen kann man dabei von der Wissenschaft, aber auch von der Praxis. Zentrale Erfolgsbedingungen sind ableitbar und wenn man sie ernst nimmt, können sie die Wege zum Wandel ebnen.

### **Zur Person**

Studium der Volkswirtschaftslehre, Promotion zu einer energiewirtschaftlichen Fragestellung und Habilitation zur Frage, wie gesellschaftliche Veränderungen erfolgreich gestaltet werden können. 1988-1992 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Volkswirtschaftslehre der Ludwig-Maximilians-Universität München; 1992-1994 Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Enquete-Kommission „Schutz der Erdatmosphäre“ des Deutschen Bundestages; 1994-2011 Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie: Bis zur Umstrukturierung Ende 2003 Leiterin der Abteilung Energie, dann Leiterin des Themenbereichs „Materialeffizienz und Ressourcenschonung“ und Programmleiterin der Forschungsgruppe „Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren“; seit 2011 Leiterin der Grundsatzabteilung des Umweltbundesamtes.

#### Ausgewählte Publikationen

Kristof, Kora (2010): Models of Change: Einführung und Verbreitung sozialer Innovationen und gesellschaftlicher Veränderungen in transdisziplinärer Perspektive; Habilitationsschrift; Zürich: vdf Hochschulverlag an der ETH Zürich

Kristof, Kora (2010): Wege zum Wandel: Wie wir gesellschaftliche Veränderungen erfolgreicher gestalten können; München: oekom

Kristof, Kora / Hennicke, Peter (2010): Endbericht des Projekts „Materialeffizienz und Ressourcenschonung“ (MaRess); RessourceneffizienzPaper 0.2, <http://ressourcen.wupperinst.org>

Hennicke, Peter / Kristof, Kora / Götz, Thomas (Hrsg.) (2011): Aus weniger mehr machen: Strategien für eine nachhaltige Ressourcenpolitik in Deutschland; München: oekom

**Prof. Dr. Reinhard Pfriem**, Universität Oldenburg, Gründer von IÖW und VÖW

Die Herausforderung einer nachhaltigen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft (als weiterhin kontrafaktische regulative Idee) ist inzwischen von einer Qualität, dass der evolutorische Fortgang

der Gattung Mensch ernsthaft in Gefahr gerät. Auf der anderen Seite haben sich im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts weltweit Bewegungen, Gruppen und Organisationen im Kampf für eine bessere Welt entwickelt, wie wir das vor zehn Jahren kaum für möglich gehalten hätten.

Die Frage lautet: wie kann diese Fülle von Aktivitäten die Kraft entfalten und mehr Einheit in der Vielfalt entwickeln, dass daraus eine hinreichend große kritische Masse wird für das, was der Wissenschaftliche Beirat Globale Umweltveränderungen die Große Transformation genannt hat. Aus ökonomischer Perspektive zeichnet sich dafür ein neuer Dreiklang ab. Seine Akteure sind: (1) Social Entrepreneurship, also Unternehmertum zur direkten Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme, (2) die Transformation traditioneller Unternehmen und Industrien, deren Komplexität natürlich nicht unterschätzt werden darf, wie etwa Automobilproduktion und Fleischwirtschaft zeigen, und (3) Gemeinschaftsaktivitäten wie Urban Gardening, die nicht nur Perspektiven weg von der konsumistischen zur Tätigkeitsgesellschaft aufzeigen, sondern auch bedeuten, etwas zu unternehmen, ohne dass dies gleich zum Unternehmen im traditionellen Sinne wird.

#### Zur Person

Prof. Dr. Reinhard Pfriem ist Inhaber des Lehrstuhls für Unternehmensführung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Er ist Initiator und erster Geschäftsführer des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) in Berlin, Gründungsgesellschafter der ecco ecology and communication Unternehmensberatung GmbH in Oldenburg, Vorsitzender des ostfriesischen Vereins für nachhaltige Ernährungskultur ONNO e. V. sowie Initiator der jährlichen Spiekerooger Klimagespräche.

#### Ausgewählte Publikationen

André Karczmarzyk/ Reinhard Pfriem (Hrsg.): Klimaanpassungsstrategien von Unternehmen, Marburg 2011

Reinhard Pfriem: Unternehmensstrategien. Ein kulturalistischer Zugang zum Strategischen Management, 2. erw. und bearb. Auflage Marburg 2011

Reinhard Pfriem: Eine neue Theorie der Unternehmung für eine neue Gesellschaft, Marburg 2011

**Günther Reifer**, Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie

**Thomas Korbun**, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

Auch die Wissenschaft kann einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Wandel leisten. Sie stellt sich dieser Herausforderung bislang jedoch nicht in ausreichendem Maße. Darauf hat zuletzt der Wissenschaftliche Beirat Globale Umweltveränderungen (WBGU 2011) eindringlich hingewiesen. Im Wissenschaftssystem gibt es bereits vielfältige Erfahrungen und Erfolge einer kritischen, transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung. Was tragen diese dazu bei, Gesellschaft zu bewegen, die bestehenden Suchprozesse zu unterstützen und soziale Innovationen als Kern der Veränderung hervorzubringen? Wie könnten diese Ansätze gestärkt und verbreitet werden? Und: welche Potenziale liegen in einer neuen Verbindung von Forschung mit einer kompetenten und innovativen Zivilgesellschaft?

**Zur Person** → siehe Seite 7



---

**Moderation:** Petra Pinzler, Die Zeit, Redakteurin Politik, Hauptstadtbüro

**Zur Person**

Nach Wirtschafts- und Politikstudium und Journalistenschule kam sie 1994 zu der ZEIT ins Wirtschaftsressort. Ihre Themen Entwicklungspolitik und globale Ökonomie trugen sie rund um den Erdball. 1998 bis 2001 war sie Korrespondentin in Washington, dann in Brüssel. Dort lernte sie Europa schätzen als ein äußerst erfolgreiches Konsensmodell für die Welt. Seit Anfang 2008 arbeitet Petra Pinzler im Berliner Büro der ZEIT.

## 12 Referent/innenübersicht

<b>Andreae, Kerstin</b> MdB, Bündnis 90/Die Grünen, Berlin	Abschlusspanel	S. 30
<b>Blätzel-Mink, Prof. Dr. Birgit</b> Goethe-Universität Frankfurt am Main	Workshop 5: Transformation von Produktions- und Konsumstilen	S. 25
<b>Boeing, Niels</b> Fabulous St. Pauli – Initiative für ein Fab Lab auf St. Pauli, Hamburg	Workshop 2: Nachhaltig Produzieren und Konsumieren 2.0	S. 18
<b>Bott, Gabi</b> Ökodorf Sieben Linden	Zukünftige Lebensweisen – Drei Visionen für den Brennpunkt Stadt	S. 13
<b>Dietsche, Dr. Christian</b> Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin	Chair Workshop 3: Unternehmen auf neuen Pfaden	S. 21
<b>Ferdinand, Jan-Peter</b> Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Berlin	Chair Workshop 2: Nachhaltig Produzieren und Konsumieren 2.0	S. 18
<b>Franz, Peter</b> Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Berlin	Workshop 6: Wandel des unternehmerischen Selbstverständnisses	S. 28
<b>Gebauer, Jana</b> Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin	Workshop 6: Wandel des unternehmerischen Selbstverständnisses	S. 29
<b>Henkel, Susanne</b> Richard Henkel GmbH, Forchtenberg	Workshop 3: Unternehmen auf neuen Pfaden	S. 19
<b>Hillerbrand, Prof. Dr. Dr. Rafaela</b> Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH)	Workshop 4: Transformation des Energiesystems	S. 21
<b>Hirschl, Prof. Dr. Bernd</b> Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin	Chair Workshop 1: Energetische Träume	S. 16
<b>Hoffmann, Dr. Esther</b> Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin	Chair Workshop 6: Wandel des unternehmerischen Selbstverständnisses	S. 29
<b>Illigmann, Klaus</b> Referat für Stadtplanung und Bauordnung, München	Zukünftige Lebensweisen – Drei Visionen für den Brennpunkt Stadt	S. 12
<b>Korbun, Thomas</b> Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin	Begrüßung und Eröffnung Abschlusspanel	S. 7, 10, 14, 32
<b>Kristof, Dr. Kora</b> Umweltbundesamt, Dessau	Abschlusspanel	S. 31
<b>Minis, Michael</b> tamyca GmbH, Aachen	Workshop 2: Nachhaltig Produzieren und Konsumieren 2.0	S. 17
<b>Müller, Daniel</b> Netcycler, Helsinki	Workshop 2: Nachhaltig Produzieren und Konsumieren 2.0	S. 17
<b>Petschow, Ulrich</b> Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Berlin	Einführung in die Tagung: „Was bewegt: Die Apokalypse oder das gute Leben?“	S. 11
<b>Pfriem, Prof. Dr. Reinhard</b> Universität Oldenburg	Abschlusspanel	S. 31

<b>Pinzler, Petra</b> Die Zeit, Redakteurin Politik, Berlin	Moderation Abschlusspanel	S. 33
<b>Radkau, Prof. Dr. Joachim</b> Universität Bielefeld	„Wie weiter in der Ära der Ökologie?“ Eröffnungsvortrag und Diskussion	S. 8, 9
<b>Rau, Irina</b> Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Workshop 4: Transformation des Energiesystems	S. 23
<b>Rau, Thomas</b> ® turntoo, Amsterdam	Workshop 3: Unternehmen auf neuen Pfaden	S. 20
<b>Reidel, Dr. Johannes</b> Kulturwissenschaftliches Institut (KWI), Essen	Workshop 5: Transformation von Produktions- und Konsumstilen	S. 25
<b>Reifer, Günther</b> Verein zur Förderung der Gemeinwohl- Ökonomie, Brixen	Workshop 3: Unternehmen auf neuen Pfaden Abschlusspanel	S. 20, 32
<b>Schneidewind, Prof. Dr. Uwe</b> VÖW, Wuppertal Institut für Klima, Um- welt, Energie	„Wie weiter in der Ära der Ökologie?“ Podiums- und Publikumsdiskussion	S. 9
<b>Siebenhüner, Prof. Dr. Bernd</b> VÖW-Vorsitzender, Universität Oldenburg	Begrüßung und Eröffnung	S. 7, 10
<b>Scholl, Dr. Gerd</b> Institut für ökologische Wirtschaftsfor- schung, Berlin	Chair Workshop 5: Transformation von Produktions- und Konsumstilen	S. 26
<b>Schütze, Justus</b> Buzzn GmbH, München	Workshop 1 Energetische Träume	S. 15
<b>Soete, Dr. Birgit</b> Wissenschaftlicher Beirat der Bundesre- gierung für Globale Umwelt- veränderungen (WBGU), IÖW-Fellow, Berlin	„Wie weiter in der Ära der Ökologie?“ Moderation Podiums- und Publikumsdiskussion	S. 10
<b>Taschner, Dr. Stefan</b> BürgerBegehren Klimaschutz e. V. & Berliner Energietisch, Berlin	Workshop 1: Energetische Träume	S. 15
<b>Thurm, Dr. Ralf</b> Deloitte Innovation, Rotterdam	Workshop 6: Wandel des unternehmerischen Selbst- verständnisses	S. 28
<b>Weiß, Dr. Julika</b> Institut für ökologische Wirtschaftsfor- schung, Berlin	Chair Workshop 4: Transformation des Energiesys- tems	S. 23
<b>Weller, Prof. Dr. Ines</b> artec   Forschungszentrum Nachhaltig- keit, Universität Bremen	Workshop 5: Transformation von Produktions- und Konsumstilen	S. 26
<b>Wessling, Gerd</b> Transition-Initiativen D/A/CH, Bielefeld	Zukünftige Lebensweisen – Drei Visionen für den Brennpunkt Stadt Workshop 1: Energetische Träume	S. 12, 14
<b>Florian Wöhrl</b> Audioproduzent und Klangkünstler, Berlin	Zukünftige Lebensweisen – Drei Visionen für den Brennpunkt Stadt	S. 14
<b>Ziesing, Dr. Hans-Joachim</b> Ecologic Institut, Berlin	Workshop 4: Transformation des Energiesystems	S. 22

INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG (IÖW)

Potsdamer Straße 105

10785 Berlin

Telefon: + 49 – 30 – 884 594-0

Fax: + 49 – 30 – 882 54 39

E-Mail: [mailbox@ioew.de](mailto:mailbox@ioew.de)

[www.ioew.de](http://www.ioew.de)

VEREINIGUNG FÜR ÖKOLOGISCHE  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG (VÖW)

Potsdamer Straße 105

D-10785 Berlin

Telefon: +49 – 30– 88 51 800

Fax: +49 – 30– 88 25 439

E-Mail: [info@voew.de](mailto:info@voew.de)

[www.voew.de](http://www.voew.de)

[www.was-bewegt.org](http://www.was-bewegt.org)